



CONTINUATION,

Uber fernere Beschreibung der ansehnlichen / und berühmten St. Stephans Dom-Kirchen / dero Ursprung und Stiffters / von Erbauung desselben kunstreichen Thurns / wie auch von der grossen Glocken / und andern denckwürdigen Sachen / so in- und ausser derselben zu finden / oder zu sehen seynd.

Weilen dann / geneigter Leser ! im abgewichenen 1726. Jahr von dem weit-berühmten künstlich-erbauten St. Stephans Thurn / wie auch von Aufsetzung desselben Creuzes beschrieben / von beyden aber das Ende nicht erreicht / als folget von selbigen / nebst andern mehr dabey denckwürdigen Sachen / die fernere Continuation, nemblich : Demnach Ihre Kayserl. Majestät nicht ehender / als am Fest-Tag Creuz Erhöhung das Creuz auff den Thurn verlangten gesetzt zu werden / auß Ursach / daß Sie eben an selben Tag / nach Entsetzung der Stadt Wienn / Anno 1683. den Einzug / wie vorhin gemeldet worden / gehalten / und unter dem Gottes-Dienst damahlen allergnädigst entschlossen hatten / statt des Türckischen Wappen / ein Creuz zu Ehren des heiligen Creuzes zu setzen / umb solches / als ein unüberwindliches Sieges-Zeichen und Schild der Christenheit / desto mehrer zu erhöhen / auch dem Allmächtigen Gott / wegen glückseliger Erhaltung dero Residenz-Stadt und siegreicher Überwindung des Erb-Feinds / ewigen Dank zu erstatten.

Weilen dann der 14. Septembris herzu nahe / hat man den vorgemelten Thurnsteiger von Brünn beruffen / welcher den 12. angekommen / und folgenden Tag in der Fruhe einen weissen Fahn mit einem rothen Creuz mit sich hinauff trug : er bindete selben ober den Knopff an die Rasen / weil sich aber die Sach nicht wohl thun ließe / nahm er selben wieder ab / und holete hingegen jenen Fahn / dessen er sich bey Abnehmung des Sterns gebraucht / und bande ihn flegend an diesem Orth an / allwo selber die ganze Nacht und den andern Tag / bis das Creuz hinauff gebracht worden / verblieben ; folgendes befestigte er die Laittern mit neuen für acht Gulden erkauften Stricken.

Den 14. sehr fruhe bestiege er den Thurn wieder / nahm noch eine Laitter mit sich / die er ober der Rasen verfestigte / und bauete sich ober der Rosen von zwey

Träu

Träumen und drey Läden-Trümmern ein Gerüst. Gegen halber 12. Uhr wurde das
Creuz/ in einem rothen Tuch eingewicklet/ inner der Kirchen in den Thurn / allwo
der Stern vorhin herab gelassen worden: gegen halber drey Uhr folglich von aussen
gegen den Spitz des Thurns auffgezogen / endlichen nach Verfließung einer Stund
auffgesetzt / und da es bereits auffgerichtet stunde / von dem ermelten rothen Tuch
entdeckt. Folglich nahme der Thurnsteiger den Fahn zu sich / und stiege mit selben
bis zu dem Gipfel des Creuzes/ schwange selben lange Zeit/ worüber er sich auff die
Rosen herab begeben / und gegen die Kaiserliche Burg zu forderist / wie auch auff
alle vier Eck der Stadt eine tieffe Reuerenz gemacht / dabey jedesmahl auß einem
Becher/ den er nachgehends/unter Lösung einer Pistollen/unter das herumb stehen-
de Volck herab geworffen / einen Trunck gethan; wie solches vorüber ware / hat er
fünff Nacht- Eulen herab geworffen / und fliegen lassen; und lestlichen auff allen
vier Seithen den Fahn geschwungen; und hat unter wehrender dieser gantzen Zeit
sein jüngster Sohn in der Höhe die Trummel gerühret/ als thäte er den Pövel hier-
zu einladen / wie dann auch nicht zu beschreiben ist / was für ein grosse Menge hoch-
und nieder Stands-Persohnen dieser Action zugeschauet haben/ und seynd fast als
le Dächer von denen gemeinen Leuthen angefüllet gewesen. Nach diesem nahme er
die Rasen mit dem Kloben / auch die obersten Laittern sambt dem Fahn herab / und
zu diesen allen brauchte er niemand andern/ als seine zwey Söhn/ und seinen Stieff-
Bruder Antoni Kung / von Groß- Creuzen bey Troppau gebürtig / seines Hand-
wercks ein Mühler.

Den 15. war Sonntag/ den 16. hat er den Thurn wiederumb bestiegen / und
nahm mit sich den Hannß Georg Kuchler/ gebürtig von Groß- Enkerstorff über der
Donau/ dieser Kirchen Hütten- Knecht/ und seines Handwercks ein Steinmeh/ der
die von Erß gegossene Tafel / so Anno 1514. den 15. Juli herab genommen wor-
den / wiederumb oben auff den Thurn gegen der Singerstrassen / allwo selbige vor
diesem gestanden / befestigen müssen.

Den 17. lösete er seine Laitter von dem Thurn völlig ab / ehe er aber sein Ge-
rüst abgenommen / hat er den Thurn von dem obern Theil / und das Creuz bis an
den Grund der Erden folgender massen abgemessen/nemblich: Die Höhe des Creuz-
es sambt dem Helmstingel 7. Schuh/der vergoldte Knopff in der Höhe 5. Schuh:
Dieser Knopff hat an allen vier Seithen 4. Schrauben/ deren Spizen kan man von
unten auff sehen: von diesem Knopff bis auff die Rosen seynd 6 $\frac{1}{2}$. Schuh/der Rosen
Dicke 3 $\frac{1}{2}$. Schuh. Diese Rosen hat von einem Spitz bis zum andern 14. Schuh/
halt also in den Umbkreiß 56. Schuh / und können darauff auff einer Seithen vier/
also umb und umb 16. Persohnen gar ruhig sitzen; diese Rosen ist vom Stingel bis
an das End auff jeder Seithen 3. Schuh / 5. Zoll breit. Von dieser Rosen bis an
den acht- eckigten runden Stein oder Traiff- Gesimbs / ist jedes Eck 4. Schuh / also
im Circel herum 32. Schuh / und überzwerchs oben in der Fläche von einem Eck
zu dem andern 7. Schuh breit / und 4. Schuh hoch. Von diesem runden Stein /
oder Traiff- Gesimbs/ hat es bis auff den Grund des Bodens 422. Schuh/ zusam-
men 460. und $\frac{1}{2}$. Schuh. Die aussenher außgestemte Stein oder Zierathen/ so von
oben

oben bis auff die Gallerie umb und umb auff diesen Thurn zu sehen seynd / ist jede 4. Schuh von einander / und gehen solche 3. Schuh weit herfür. Den Unkosten bey diesem Creutz / die Arbeit belangend / haben Ihre Eminenz Herz Cardinal Graf von Rollonitz außgezahlet / und hat sich solcher beyläuffig auff 2000. fl. betragen. Dieses obgedachte verfertigte Spanische Creutz / gleichwie oben erzehlet worden / ist den 14. Decembris 1686. umb willen selbes wegen der grossen Schwere sich nicht drähen / noch bewegen oder umbkehren könte / an dem Fest-Tag des Heil. Nicasi zwischen 5. und 6. Uhr Abends / bis auff die Gallerie, von denen starcken und ungemeynen (in Desterreich aber fast täglich prausenden Winden) herunter geworffen worden / daß also der Stengel / worauff dieses Creutz gestanden / sich hat gekrümmet / nicht minder das gedachte Creutz selber im fallen ganz rund sich zusammbegogen. Worbey aber wohl zu mercken ist / daß an dem Zahl-Tag / nemlich den 14. Decembris / an einem Sambstag umb 5. Uhr dasselbe herab gekommen / da es den 14. Septembris zuvor auch an einem Sambstag umb halber 4. Uhr ist auffgerichtet worden / blibe also nicht mehr über eine Stund / als ein Viertel Jahr auffgerichtet auff den Thurn stehen.

Weilen dann dieses Creutz den 14. Decembris 1686. von der Höhe des Stephans-Thurn durch einen Sturm-Wind herunter gestürzet worden / als hat man von neuem / den Thurn zu besceigen und zu beschauen / ob nicht ein / oder anderer Schaden dardurch beschehen / Anstatt gemacht; zu diesem End hat sich der vormahlige Thurnsteiger angemeldet / ist aber (weilen der hiesige Dom-Kirchen-Hütten-Knecht und Steinmetz Johann Georg Kuchler sich darzu erbotten) für dißmahl abgewiesen worden. Worüber dieser den 11. Julii 1687. auff des vorigen Thurnsteigers Manier / und in eben selbiger Nevier außwendig auff den Thurn ein Gerüst mit Lattern zugericht / mit Stricken befestiget / und sothan den Thurn besceigen / an dessen Knopff aber / außser daß der Stengel ganz gekrümmt gewesen / kein anderen Schaden gefunden; und weilen solcher Stengel / von dem Knopff herab zu nehmen / nicht möglich war / als hat man / umb denselben oben auff dem Spitz des Thurns durchs Feuer wieder grad zu schmiden / und zu härten / ein anders Mittel erdencken müssen / ist derowegen ein eysener Ofen / in Form eines länglichten Kessels / der unter sich ein rundes Loch / in der Größe / daß der Stengel dardurch könte gesteckt werden / verfertiget / und den 15. dito umb halber 7. Uhr vom gedachten Hütten-Knecht hinauff gezogen worden.

Den 16. dito ist obgedachter Hütten-Knecht umb halber 7. Uhr / sambt einen Schlosser-Gesellen / Nahmens Däfinger / gebürtig zu Herzhogburg in Desterreich / wiederumb hinauff gestiegen / und haben alle Nothwendigkeiten / als Kohlen / Feuer / Blasbald / und anders darzu gehöriges mit sich genommen / den Ofen durch den Stengel gezogen / selbigen mit Kohlen angefüllet / mit dem Blasbald angefeuret / den Stengel glüend gemacht / worauff der Ofen immerzu ein wenig in die Höhe gezogen / und unter demselbigen der Schlosser-Gesell angefangen den glüenden Stengel zu schmiden und zu härten / welchen sie den andern Tag umb 9. Uhr völlig verfertigt hatten. Umb 10. Uhr darauff hat mehrgedachter Hütten-Knecht an solchem

chem Stengel ein schwarz und gelb gestraiffen fliegenden Fahn gesetzt / und ange-
bunden. Dieser Fahn ist den 19. Augusti von mehr-ernannten Hütten-Knecht her-
ab genommen worden / dessen Knopff aber zu diesem Zihl und End auffgethan oder
auffgeschraubt wurde / daß gedachte Stangen (weil sie durch das Schmiden und
viele Bewegungen etwas lucker oder rogel worden) durch Bley und einigen eyser-
nen Klampffen wiederumb besser könnte befestiget werden / wie dann auch geschehen/
und seynd noch über den Knopff / zu dessen besserer Versicherung / zwey eyserne ver-
goldte Ring angemacht worden.

Behrender dieser Zeit / seynd von einigen unterschiedliche Inventiones an
statt des vorigen Creuz gemacht und ersonnen worden ; auß allen diesen aber / has-
ben Ihro Kayserl. Majestät Ihro keines besser belieben lassen / als des Herrn Fer-
dinand Philipp von Radeck / dero Rath / und des hohen Dom / Stiffts alldorten
gewestten Kirchen-Maisters / welches Sie / solches ehstens werckstellig zu machen /
allergnädigst anbefohlen haben.

Die Erfindung ware ein doppelter Adler mit zwey außgebreiten Flügeln / in
einer Klauen das Schwert / in der andern den Scepter haltend / in der Mitten ein
Herz / worinnen das Desterreichische Wappen / in welchem die zwey Buchstaben
L. I. stunden / darüber ein Cron / zwischen denen zweyen Hälften des Adlers aber
ein grosses Spanisches Creuz in die Höhe gieng.

Darauff gemelter Herr von Radeck / seiner Invention nach / ein solches Modell
von Holz / welches er auß einer Seithen ganz vergolden / auß der andern aber den
Adler schwarz / das Creuz / die Cron / das Schwert / den Scepter / die Schnäbel /
und einige Federn der Schattirung nach / samt denen zweyen Buchstaben L. I.
gleichfalls vergolden / das Herz aber / darinnen das Desterreichische Wappen wa-
re / bey seiner Farb / als roth und weiß verbleiben / machen lassen ; ist also dieses Mo-
dell den 15. Septembris zu einer Prob hinauff gesetzt worden.

Und weilens solches Angeben sehr wohl stunde / und jedweder daran ein Gefal-
len hatte / ist es den 19. Septemb. wiederumb herab genommen und von Georg Franz
Scheidler / Burgerlichen Kupferschmid allhier / der Adler und das Creuz nach sol-
chen Form von geschlagenen Bergstädtischen Kupffer außgearbeitet worden.

Unter wehrend seiner Arbeit / hat man vorgedachten Fahn wieder hinauff ge-
bunden / und biß etliche Täg zuvor / ehe man den Adler und das Creuz wieder hin-
auff gesetzt / daroben verbleiben lassen. Der Johann Christoph Murbeck / Burger-
licher Goldschmid allhier / hat das Creuz / den Schnabel / die Füß / und einige Fe-
dern / der Schattirung nach / den Scepter / den Kayserlichen Rahmen in dem Her-
zen / die Cron obern Herzen / alles beyderseite im Feuer vergoldt. Der Matthias
Zürck / Burgerlicher Mahler aber / mahlete den Adler schwarz / und das Desterrei-
chische Wappen roth und weiß. Der Johann Martin Lerch Kupferstecher / mach-
te die Schrifften darauff / die Schrifften aber beyderseite auß dem Creuz / als auß
der ersten Seithen / mit dem Rahmen Jesu und Mariae J. N. R. J. In hoc Signo
vinces 1683. und abwärts : Vienna à Turcis obsessa die 14. Julii Anno 1683. &
12. Septembris regnante Imperatore Leopoldo I. liberata. Auß der andern

Seit

Seithen das Stadt Wapen: In te Domine speravi, non confundar in æternum. Und abwärts: Luna deposita, & Crux exaltata Anno (quò capta est Buda à Christianis) 1686. Aquila verò addita Anno 1687. seynd gestochen worden/ gleichwie sie an dem vorigen Creuz zu sehen gewesen.

Auff der Fläche des Schwerds und des Scepters stunden die Schrifften / die vormahls an dem Creuz herab gestochen waren / mit der Veränderung / als nemlich auff dem Schwert: Defendit Civitatem hanc contra Turcas Anno 1683. Excellentissimus Dominus Ernestus Rudiger, Comes à Stahremberg, Generalis Campi-Marschallus, & Commendans Viennæ, ex benignò mandato Cæsareo, & Curâ Eminentissimi ac Reverendissimi Domini S. R. E. Cardinalis Leopoldi à Kolloniz Episcopi Jaurinensis, qui obsidioni interfuit, turri huic Aquila cum Cruce imposita est. Auff dem Scepter: Lunæ locò ab Augusto Cæsare Leopoldo signo Crucis victæ, atque ex turri S. Stephani 15. Julii positæ Crux ista erecta, & exaltata est, sub Consule Simone Stephano Schuester Consiliario, & inclyto Civitatis Viennensis Senatu, Præfecto verò hujus Cathedralis Ecclesiæ Ferdinando Philippo à Radeck Cæsaris Consiliario, Inventore, in Vigilia Omnium Sanctorum erecta est, ab Augustissimo Cæsare Leopoldo Primo prius approbata. Zu Füßen an dem Ring ware folgendes: Der Johann Georg Kuchler / Steinmeh und Hütten-Knecht bey St. Stephan / nebst seinem Gehülffen Michael Kohl Steinmeh, Gesellen / haben den Adler und das Creuz auff den Thurn gesetzt / des Adlers und des Creuzes Höhe ist 6. Schuh/ 7. Zoll/ halt am Gewicht 120. lb. Den 29. Octobris ist es in die Dom-Kirchen in St. Catharinæ Capellen gesetzt / den 30. dem Vold den ganzen Tag über gezeigt / den 31. Octobris / als in der Vigil Aller Heiligen / vor dem grossen Passion-Altar fruhe umb 7. Uhr von Ihro Fürstl. Gnaden Ernesto Bischoffen von Wienn geweyhet / und gleich darauff in einem Tuch verwahrter hinauff gezogen worden / und hätte noch selben Tag umb 4. Uhr nach der Vesper auff den Thurn auffgesetzt werden sollen / wann nicht ein unversehens entstandener grosser Wind und Regenwetter solches verhindert hätten / der Ursachen man es bis auff nechstfolgenden Tag auff eben selbige Stund verschieben müssen; Es hat aber sothane Auffsetzung dieses Creuzes deswegen zur Gedächtnuß auff diesen Tag geschehen sollen / alldieweil eben vor 530. Jahren eodem die dieses Gottes-Haus / welches Henricus Anno 1144. angefangen zu bauen / Anno 1157. vollendet / und zu einer Pfarr gewidmet / zum ersten mahl von Reimberto, Bischoffen zu Passau / zu Ehren aller Heiligen ist geweyhet worden.

Behrender dieser Auffsetzung hat der Hütten-Knecht oben auff den Thurn die Trummel rühren lassen / den Fahn etlich mahl geschwungen / die Piftollen losgebrennt / und neue silberne und goldene Münz oder Denck-Pfenning / in der Gröffe eines Sibners / unter das Vold herab geworffen / welche Denck-Pfenning obgemelter Herz-Kirchen-Maister hat schlagen und prägen lassen / auff deren einer Seithen der Adler mit dem Creuz ware / wie er oben auff den Thurn zu sehen ist / mit dieser Umschrift: In hoc signo vincemus, vivemus &c. Auff der andern Seithen aber

aber in der Mitten ein kleiner Mondschein mit dem Stern / wie er zuvor auff den Thurn gestanden / mit dieser Beschrift : Vor den in Wienn von St. Stephans Thurn abgenommenen Mond / wurde das Sieg-Zeichen des Heil. Creuzes auffgesetzt den 31. Octobris 1686. Sothane goldene Denck-Pfenninge hat der Herz von Radeck beeden Kayserlichen Majestäten und jungen Herrschafft (welche Sich damahlen wegen vorhabender Ordnung des Durchleuchtigsten Erzhertzogs Josephi zum Ungarischen König zu Preßburg auffhielten) selbst zur Gedächtnuß allerunterthänigst überreicht / die Unkosten aber / so sich auff 1100. fl. beloffen / hat ein löbl. Wienerischer Stadt-Magistrat vorgeschossen.

In obgemelten Thurn hanget auch die ungemeyne extraordinar-grosse Glocken / so auff höchst-allernädigsten Befehl / Weyland gloriwürdigster Gedächtnuß Ihrer Röm. Kayserl. Majestät Josephi I. durch den Kunst- und Welt-berühmten Herrn Johann Achammer / Kayserlichen Zeughaus- Stuckgießer / in Gegenwart vieler Fürstlichen und andern hohen Stands-Personnen zu Wienn / auß Türckisch- und andern Stücken den 21. Julii 1711. glücklich gegossen worden.

Es seynd zwar in Europa verschiedene grosse Glocken zu hören und zu sehen / als die zu Mößkirch in Schwaben mit 100. Centen / eine zu Überlingen am Bodens-See mit 124. Centen / zu Maria Einsidlen in der Schweiz eine mit 130. Centen / zu Maria Zell in Steyermark eine mit 100. Centen / in der Eysenstatt in Hungarn eine mit 101. Centen / die zu Erfurt in Thüringen mit 205. Centen / die bey St. Stephan in Wienn auff den niedern Thurn / wägt 202. Centen / eine zu Lion in Frankreich mit 300. Centen / das seynd ja schöne Glocken : die jetzt gegossene aber übertrifft alle diese und andere im ganken Teutschland / Welschland / Frankreich und Spanien.

Es hat diese extraordinar-grosse Glocken an ihrer Höhe und Weite zehen Werck / oder Wienerische Schuh / in der Circumferenz oder Umbkreiß 31. Schuh 2. Zoll / am Anschlag in Metall ist sie 9. und ein halben Zoll dick / und am Gewicht 354. Centen / 52. lb. schwer / der Schwengel ist 11. und ein halben Schuh lang / 13. Centen und 28. lb. schwer / bey dem Anschlag 2. Schuh breit / und 5. Zoll dick / der Helm / von groß- aichenen Holz gemacht / ist 10. Schuh lang / 6. und ein halben Schuh hoch / und 1. Schuh / 7. Zoll dick / und 64. Centen schwer. Das wundersame und kunstreiche schöne Eysen-Beschlag hat am Gewicht 72. Centen / 45. lb. die 4. Leütstangen / jede 16. Schuh lang / durch welche diese Glocken von 12. Personnen gar süglich geleütet wird / haben 10. Centen / 36. lb. thut also in allem diese Schwere (so auff den zwey in Diametro 4. Zoll dicken Trag-Zapffen beweget wird) zusammen auffmachen 524. Centen / 61. lb. die Schrifften / Bildnussen und Wappen seynd in 3. Theil abgetheilt (wie in folgender Figur zu sehen ist) Als N. 1. des H. Josephi Bildnuß / so ein und ein halb Zoll erhoben / 3. Schuh / 2. Zoll hoch auff einem Gewülck / in welchem die Engel mit denen Zimmerleuths- Instrumenten / als Winkels Maß / Hacken / Saag ic. schweben. Ob dem Haupt ist der Buchstaben M. unter sich aber in einem schön-erhebten Schild das Hungarische und Böheimische Wapen / sambt folgender Beschrift :

JOSEPHUS

Rom. Imp. semper Augustus æream hanc molem Munificentia^e suæ magnitudine haud indignam, ut ob tot tantasque Victorias ad Gratias Numini secum, agendas, subjectos Populos grandi sonitu excitaret, fieri, Albertinæque Turris ad singulare decus, isthuc attolli iussit.

Zu Teutsch:

JOSEPHI Erwöhlten Römischen Kayfers ungemeyne Großmächtigkeit / hat gegenwärtige grosse Glocken / wegen so oft und viel erhaltenen grossen Victorien, dem Allmächtigen Gott durch den starcken Klang mit dem untergebenen Volck zu schuldigsten Danc / und sonderlicher Zierde / in dem von Alberto erbauten Thurn auffzuziehen befohlen.

Dann N. 2. die Bildnuß der unbefleckten Empfängnuß MARIE in obgemelter Höhe und Grösse / auff der mit einer Schlang umgebenen Welt-Kugel im Gewölck stehend / umb das Haupt seynd die zwölf Sternen / ob diesen der Buchstaben D. untenher ein und ein halben Schuh hoher Zierath: Schild mit dem Kayserlichen und Erbländer: Wappen. Dann an der linken Seithen dieser Bildnuß in einer so grossen und hohen / als die vorbeschriebene Statua, ein zierathener Schild mit folgender Innschrift:

DEIPARÆ

Sine Originali labe Conceptæ, Josephi, Dei in terris Nutritii Leopoldi Divi Marchionis, triadis Austriae Tutelariorum Sanctissimis, Maximisque Nominibus Victorem tempestatum, fulminumque machinam solenni ritu insignivit, sacrauit, Franciscus Ferdinandus ex Baron. de Rumel S. R. I. Princeps, Episcopus Viennensis.

Zu Teutsch:

Zu Ehren der ohne Erb-Sünd empfangenen Gottes Gebährerin Mariae / dem Heil. Nehr: Vatter Josepho, dem Heil. Marggraffen Leopoldo, als denen dreien absonderlichen Beschützern des Erzhausß Oesterreich / hat wider alle Donner-Gewitter / nach gewöhnlichen Römisch-Catholischen Kirchen: Gebrauch / diese Glocken getwenhet Franciscus Ferdinandus Freyherr von Rumel / des Heil. Röm. Reichs Fürst und Bischoff zu Wienn.

Item N. 3. die Bildnuß des Heil. Leopoldi in obiger Grösse / auff einem Gewölck stehend / in deren die fünf Oesterreichische Lerchen fliegen / ob dessen Haupt der Buchstab O. untenher in eben einem Figur: Schild das Oesterreichische Wappen / und wieder zur linken Seithen im vorigen Schilds: Form die Zeits: Schrift:

Æræ

Æræ Christianæ M. DCC. XI. Anno quo Austria Locum -
nentem egit Ferdinandus Carolus Comes à Welz, Consulis, Joannes
Franciscus Wenighoffer, æris Civi Custodis, Joannes Sebastianus
Höpffner à Brendt, Ædilis munus egit Georgius Altschaffer.

Auff Teutsch:

Im Jahr 1711. als N. De. Stadthalter ware Herz Ferdinand
Carl Graf von Welz: Burgermeister / Herz Johann Franz Wenig-
hoffer: Ober: Stadt: Cammerer / Herz Johann Sebastian Höpffner
von Brendt: Gemeiner Stadt Unter: Cammerer / Herz Georgius
Altschaffer.

Dann nach diesem ist unten an der grossen Circumferenz ein 14. Zoll hoher
Zierathen-Kranz/in Form eines geflochtenen Knopffs ohne Ende/ und nach selben
am legt: und weitesten Ende in einer Linie nachgehende denckwürdige Benschrift:

Sævientis in Viennam Anno M. DC. LXXXIII. duosque post
menses inde per Carolum Lotharingiæ Ducem, & foederatos Princi-
pes Christianos, profligatæ Turciæ, captivum fulminantium machi-
narum æs in grande hoc Divini cultûs instrumentum ter CCCC. ac
plurium libr. fusoriâ arte feliciter mutavit Joannes Achamer Cæs.
Rei Tormentariæ Fusor.

Zu Teutsch:

Auß denen 1683. über zwen Monath donnerenden / von Carolo
Herzog zu Lotharingen und denen Allirten Christlichen Fürsten über-
wundenen und erstbedeuteten Türckischen Stücken/hat diese über 3000.
Pfund schwære / zu der Ehr Gottes gewidmete Glocken / Johannes
Achamer/ Kayserl. Stückgießer künstlich und glücklich umbgegossen.

Die anderte Porten dieser berühmten Dom:Kirchen/ so genennt wird die Ad-
lers:Porten/ weiten man auff den ober diesen grossen unaufgebauten Thurn/ einen
kleinen neuen Thurn hat auffgeföhret / worinnen die grosse Glocken hanget / und
auff denselbigen zu höchst ober den kupffernen Dach einen doppelten Adler / drey
Schuh hoch/ so sich nach dem Wind drähret/ gesehet/ in welcher Porten noch heutiz
ges Tags alles das jenige / was die hiesige Universität und Wienerisches Con-
sistorium wollen publiciren lassen / angeschlagen wird. In dieser jetzt: gemelten
Porten befindet sich/ umb fast gleiche Gegend/ als die mehrermelte erste/ zur ander
Seithen nechst darbey stehende St. Barbara Capellen/ und wendet sich aufwärts
gegen den sogenannten Zwettel: Hof / welcher vor Zeiten denen Herren Prælaten
zu Zwettel zugehörig ware / hernach aber durch Verwechslung mit einem andern/
nahe bey unser Lieben Frauen Stiegen ligenden / und anjeho noch das Zwettels
Haus genannt / an mehrgedachtes Dom: Capitul gediegen / welches alsdann in
dieses Haus die Dechantey übersezet/ nechst welcher ein ubralte Capellen / so zu
Ehren

Ehren der heiligen Jungfrauen und Martyrin Catharinæ ist auffgerichtet worden / zu sehen / dero Alter auß folgender Schr: ist / welche sich alldort auff einem Pergamenten Blat findet / abzunehmen:

Anno ab Incarnatione Christi M. CC. XIII. Dominicâ proxima post Festum S. Viti Martyris, consecrata est hæc Capella in honorem S. Catharinæ Virginis & Martyris à Venerabili Patre Domino Manegoldo Pataviensi Ecclesiæ Episcopo.

Anno 1214. ist diese Capellen geweyhet worden.

Abwärts dieser Porten ist in einem außwendig mit einem schwarz und vergoldten eysernen Gätter / inwendig aber durch auß mit Fresco - Gemähl wohlgezierten Bainhaus ein ungewöhnlich grosses Risen-Bain / an drey eysernen Ketten an dem Gewölb hangend / merckwürdig zu sehen. Ober diesem Bainhaus ist in dem unaufgebauten Thurn mitten in dem grossen Fenster ein Raben-Nest abgemahlet / allwo junge Raben mit dem Alten herzu fliegend / und die Junge ägend / zur Gedächtnuß entworffen worden / weiln / ehe man den obern kleinern Thurn darauff erbauet / und die grosse Glocken darein gehendt / derselbe vorhero über hundert Jahr gang öd / wild und verwachsen gestanden ist / daß also die Raben Junge darinnen gezücht haben.

Oberhalb unser Lieben Frauen Chor / stehet ein steinerne Cangel / auff welcher der heilige Joannes Capistranus Ordinis S. Francisci, ungesehr umb das Jahr Christi 1452. offtermahlen Lateinisch (ist aber von andern dem Volck verteutschet worden) geprediget / wie auch mehrmahlen denen Anwesenden den Seegen ertheilet hat; Segen gemelter Cangel über an den sogenannten Fäselhof ist noch eine andere steinerne Cangel gestanden / so aber in Erbauung deren Dom- Herren Wohnungen / einiger Hindernuß halber / abgebrochen worden / vorhin aber wurden auff beeden besagten Cangeln zu Zeiten Lutheri offtermahlen Controvers - Predigen gehalten. Zu deme ist ebenfalls diese Porten nicht weniger / dann die erste von einem obstehenden herlich gebauet / aber dato nicht außgebauten von dem grossen 34. Kloster weit entferneten Thurn ruhmwürdig / dessen Stifter König Albrecht der Fünffte dis Nahmens / welcher an selben im Jahr 1412. am Donnerstag vor unser Lieben Frauen Himmelfahrt den ersten Stein mit gewöhnlichen Ceremonien geleget / und zwar erstens hat der Wohl Ehrwürdig-Geistliche Herz Johann Abbt zum Heil. Creuz ein Ambt gesungen zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und nach demselben Ambt seynd die Wohl Ehrwürdigen Herren Prælaten Herz Peter Abbt zu Liliensfeld / Herz Simon in Thurn Probst zu Klosterneuburg / Herz Nicolaus Probst zu St. Dorothea / Herz Magister Christian von Hurben / Lehrer der Heil. Schrift / der Zeit Dechant / Herz Nicolaus Scholl Custos, Herz Magister Wolfgang von Rapdfeld Cantor, und die andere Chor-Herren / und alle Priesterschaft bey St. Stephan meistentheils in ihren Ornaten mit dem Heiligthumb in einer Procession auß der Kirchen in die Grundveste des Thurns gegangen / Ihro Königl. Majest. Albrecht der Fünffte / und die vorerwehnte Herren Prælaten haben als

alsdann den ersten Stein des Thurns / und ihr Dpffer darauß gelegt in dem Nahmen des Allmächtigen Gottes ; und ware der Ehrbare Maister Hannß Buchsbaum Steinmeh des Gebäues ein Anfänger / und rechter Baumaister. Darbey seynd auch gewesen die Wohlgebohrne Edle Grafen Bernhard von Schaumberg / Land / Marschall in Desterreich / und Hannß Ungnad / unsers Gnädigsten Herrn Königs Albrecht Böheimischen Königs Herzogen zu Desterreich / zu Steyer Cammermaister / Herz Sigismund von Desterdorff / Obrist-Camerer und Huebmaister in Desterreich / Herz Heinrich Enserdorffer / auch der Ehrwürdige Magister Conrad von Hollstatt / der Zeit Rector, nebst vielen Hochgelehrten Lehrern und Magistern der Hochwürdigen Schul allhier / und die Ehrsamten weisen Herren Conrad Holler Burgermaister / Herz Hannß Stegerpitter / Münchmaister in Desterreich / Erasmus Pollhammer Richter / Hannß Heysnigser / Georg Schuller / Sigmund Petzler Kirchenmaister / Peter Strasser / Thomas Schweg Spittelmaister / Arnold Gallander / Ulrich Melkmistorffer / Conrad Pungmacher / Fridrich Geniger / Leopold Weiß / Heinrich Engelsfelder / Georg Elishauser Stadt / Cammerer / Christoph Bisinger / Heinrich Tgelstätter / Hannß Ramsdorffer Kellermaister / Oswald Weinberger / und Ulrich Rachter des Raths / und viel andere fromme ehrbare Leuth / welche alle der so vorbey gegangenen Solemnität mit grossen Eyffer beygewohnt.

Gedachte Grundveste wurde bey zwölff Klaffter tieff in die Erden zu bequemer Zeit mit breiten Quaderstücken innerhalb 6. Wochen mit grossen Fleiß belegt / und nicht höher / dann auff 25. Klaffter / und 3. Schuh von der Erden auffgeführt / dessen mehrerer Aufferbauung Verhinderung / nach gemeiner Meynung / solte der Maister des grossen Thurns / Namens Hannß Buchsbaum / die Ursach seyn / welcher auß Mißgunst gegen seinen Lehr / Jungen gefährliche Falltritt / mit Veränderung einiges Baumwesens / so auß dieser Ursach einfallen solte / gelegt haben / indeme selbiger dieses sein Werck in der Kunst viel rühmlicher und ansehentlicher / als der grosse Thurn / ihn also hoch zu führen gesinnet war / daß umb solche Gegend / allwo sich anjeho der grössere Thurn endet / in diesem erst das Uhrwerck hätte sollen gesetzt werden ; alldieweil aber gedachter Jung über den von seinem Maister ihm gelegten Fall sich gestürzt / ist dieser Thurn noch unaufgebauter verbliben / und erscheinet auß dessen dreyfachen Absätzen gegen den Bischoff / Hof / wie auch denen beygefügtten dreyerley Fahrzahlen / als nemblich 1499. 1502. 1507. daß auch dieses nicht auff ein / sondern zu unterschiedlich mahlen seye aufgebauet worden.

Von diesem Thurn wird gemeiniglich gemeldet / daß selbiger mit lauter Wein seye aufgebauet worden / dessen gründlichen Bericht Cuspinianus in seinem Buch / Austria Cuspiniani genannt / fol. 67. mit dieser Geschicht erkläret / daß nemblichen / als im Jahr Christi 1450. der Wein gar schlecht gerathen / ja also sauer ware / daß man ihn nicht genießten lönte / derowegen er dann auch insgemein der Reiffenbeißer genennet worden / entweder / daß dazumahlen der Reiff das Weingebürg also verderbet hatte / oder aber / daß selbiger Wein also sauer und scharff gewesen / daß er auch die Reiff an denen Bässern gleichsam marb gemacht / und zerbissen habe ; dannenhero ihne die Leuth häufig auff die Bässen geschüttet haben / welches / als
einen

einen ungezümlichen Mißbrauch / Fridericus der Dritte Römische König / nicht erduldet / sondern befohle alsobalden bey unaufbleiblicher Straff / daß selbiger Wein / so nicht zu genieffen / allhier an St. Stephans Freydhof geführet / und mit selben zu diesem Gebäu nothwendige Kalch solte abgelöschet werden.

Folgende Zeit ist auff diesen unaufgebauten Thurn ein anderer kleiner Thurn oder Kuppel gesetzt / und selbiger durch auß mit Kupffer bedeket worden / worzu Fridericus der Dritte Römische Kayser 100. Centen Kupffer verehret hatte / in dessen Gipffel aber einen vergoldten Knopff von Kupffer auff drey Schuh hoch / und ein zierlich / vergoldter Adler also beweglich stehet / daß er sich denen anstehenden Winden zu Folge allezeit wende und nachlehre / welches kleinere Thurnlein zu diesem Ende auffgebaut worden / damit in solchem die grosse Glocken möcht und könnte gehendet werden / welche auß der alten grossen Glocken / so Anno 1472. von dem Maister Felix Fabion Schlossern gegossen / und 160. Centen / der Schwengel aber 5. Centen 48. Pfund gewogen / so vorhero oben gehendet / zerschlagen / und Anno 1558. und 1559. zu zweymahl gegossen worden / auch hernach eine Zeitlang auff dem Stephans Freydhof stehend verblieben / haltet am Gewicht allenthalben 202. Centen / 50. Pfund ; der Sommer Schwengel wäget 650. der Winter Schwengel aber hat am Gewicht nur 450. Pfund ; diese grosse Glocken wird genennet Joannes der Tauffer ; dero Seegner oder Tauffer ist gewesen der Bischoff von Gurck ; der Gevatter aber ware Georg Eder / der Röm. Kayserl. Majestät Hof / Rath / und Georg Brandstätter / damahl gewester Burgermaister zu Wienn. Auff bedener Glocken gegen der Brandstadt / finden sich die Bildnussen deren heiligen Petri, Stephani, und Pauli, über welche diese Schrift zu lesen ist : Urban Weiß me fudit. Auff der Seithen gegen den Chorherren Hof / ist auff gemelter Glocken die Bildnuss Christi des Herrn am Creutz / worunter die H. Mutter Gottes Maria / und der Jünger Johannes ; in dem obern Ring aber dieser Glocken stehet folgendes :

Anno à nato Salvatore Domino nostro J. C. M. D. LVIII. Imperante feliciter Domino nostro Ferdinando I. Rom. Imp. Cæs. Aug.

Der untere Ring aber dieser Glocken hatte folgende Schrift :

Senatus Populusque Viennensis, hanc campanam reficiendam curavit :

Georgio Prandstettero Consule, Hilderico Hege, Templi Curatore.

Zu welcher Glocken leitet eine steinerne Schnecken Stiegen / von 244. Stäffel gebauet ; es ist offtermelte Glocken durch ein absonderliches Kunstwerck / Schrauben ohne End genant / von einem Mägdlein von 10. Jahren ohne sonderbare Mühe auffgezogen / und zu ihrer behörigen Stelle förderlichst gebracht worden / welches künstlich Zugwerck / sambt aller Zugehör / annoch heut auff dem Kirchen Gewölb zum ewigen Andencken fleißig auffbehalten / und für ein merckwürdiges Kunstwerck / denen diß Orths Erfahrenen / vorgestellet wird.

Die Circumferenz oder Kraiß, Weite dieser Glocken / ist auff dem Lubeck / vor dem sogenannten Regenspurger Hof auff der Erden oder Pflaster / von Ziegels Stein außgesetzt / zu sehen. Wann aber auff diesem unaufgebauten Thurn / der kleinere Thurn wiederumb von neuem darauff erbauet / das kupfferne Dach sambt dem Adler

Adler seye hinauff gesetzt worden / ist auß nachgesetzter Schrift / welche auff einem Kupffernen Plättel unter dem Adler an der Helmstangen hanget / so in der Läng 5 $\frac{1}{2}$. Zoll / in der Höhe aber 3 $\frac{1}{2}$. Zoll hat / solches Kupfferne Täferl auch sambt dem Adler / welcher etwas gekrümbt war / von dem Thurnsteiger Nicolao Kessytko herab / und nach Verbesserung dessen / mit dem Adler wiederumb hinauff gesetzt worden im Jahr 1686. eben / wie er damahls zugleich den grossen Thurn bestigen / und an statt des Sterns und Mondscheins / das Spanische Creuz den 14. Septembris hinauff setzte / von solchem Täferl abgeschriben worden / und auff nachfolgende Manier darauff gestochener zu lesen : Michael * Schwingenkessel * von * Landsperg * Burger * und * Kupfferschmid * in * Wienn * hat * den * Thurn * deckt * und * den * Knopff * darauff * gemacht * im * M. D. L. XXIX. * Jahr. *

Dieser obgedachte kleinere Thurn ist besagtes Jahr / als 1579. von Caspar Savoy / Burgerlicher Steinmeh-Meister allhie / erbaut / und den 14. Tag Decemb. desselbigen Jahrs der vergoldte Knopff / und auff denselben des Burgermeisters Herrn von Chau Wappen / sambt einer Schrift gemacht / den folgenden Tag alsdann den Adler darauff gestellt. Seynd also viel der Kirchen-Officier / neben mir Abraham Staubers / der Zeit Kirchenschreiber allda / Nomina auff ein Pergament geschriben / und in dem Knopff oben vermacht worden. In diesen besagten Thurn ist die jezige grosse Glocken von dem Freythof dieses 1579. Jahrs den 12. Martii in die Kirchen / den 13. dito unter die Keyhung / allda man sie auffziehen muste / gebracht / und den 16. April zu Morgens fruhe / ein Viertelstund vor 5. Uhr / das ist / an Grünen Donnerstag dito gar zu dem neuen Thurn gezogen : den 25. April aber in den Glocken Stuhl (welcher von Michael Paumgartner / und Philipp Perchthold / beeden Schloßern und Burgern allhier / beschlagen worden) gehent / und den 26. dito zum erstenmahl / das ist / am Tag der Kirchweyh / oder Quasimodogeniti / und den 22. Tag Maij darauff zum ersten Conduct für den Herrn Doctor Franz Lochner seel. geleüet worden.

Diese Glocken wird geleüet in allen grossen Fest / Tügen / Processionen / und grossen Conducten / absonderlich aber alle Sambstag des Jahrs / des Winters von halber 4. bis 4. Uhr / Somerszeit aber von 4. Uhr bis auff halber 5. zu der gewöhnlichen Sambstägigen Loretanischen Litaney auff dem Hof / welche vor der allda auffgerichteten Gnaden- und Gelübd-Säulen wochentlich mit grosser Andacht und Christlichen Eyffer musicaliter gesungen / und von einen Curaten gehalten wird / zu sondern Ehren und schuldigster Dancksagung dero ohne Erb-Sünd empfangenen Jungfrauen und Mutter Gottes Mariae / umb allergnädigst : geschעהene Abwendung deren damahls durch Böheimb und andere Erb- Länder starck : wütenden Schweden : Macht / welche Säulen zu dem Ende / einige Hülff von dem gütigen Himmel zu erbitten / in ungezweifelter Schutzes : Ergebenheit hat auffgerichtet Ferdinandus der Dritte im Jahr 1647. und wird solche Andacht unablässlich / mit sonderem Zulauff des Volcks / embsiglich fortgesetzt.

Künfftiges Jahr (so Gott will) wird diese denckwürdige Histori ferners continuiret / und von der dritten Porten der St. Stephans Kirchen den Anfang nehmen.